

Zum Tode von Gábor Miszoglád

Am 2. Dezember 2009 ist ein Germanist, ein Philosoph, ein Skandinavist von uns gegangen. Er wurde 57 Jahre alt, aber er bleibt in meinen Augen immer der junge Philologe, der als ein richtiger und „authentischer“ Vollblut-Lehrer bei uns an der Skandinavistik (früher auch am Institut für Weltliteratur) der ELTE, aber auch im Gymnasium in Szentendre unterrichtete. Sein Wissen teilte er immer gerne mit Interessierten, mit dem gleichen Einsatz für Kollegen, Studenten und Schüler. Für viele von uns war er jedoch vor allem ein glänzender Übersetzer der skandinavischen Literaturen. Für die wichtigsten ungarischen Verlage (Europa, Gondolat und Magvető) arbeitete er und trug dazu bei, dass skandinavische Klassiker, wie Vilhelm Moberg, Knut Hamsun und Sören Kierkegaard, aber auch gegenwärtige Preisträger, wie die norwegische Anne B. Ragde in Ungarn auf eine präzise und stilistisch adäquate Weise zugänglich und bekannt werden. Viele Stunden verbrachten wir im Gespräch über die skandinavische Literatur. Noch mehr Stunden über Bücher, die von ihm übersetzt wurden (so verführte seine Übersetzung von Bengt Börjeson: *Therapie* mich zu einem Nachwort) oder übersetzt und herausgegeben werden sollten: Für seine Übersetzung von Lars Saabye Christensens *Halbbruder*, einem Bestseller in Norwegen und dann auch in Deutschland, hat er z.B. keinen Herausgeber gefunden. Diese Unterredungen hinterlassen in mir ein Bild von ihm, das markante Züge einer autonomen, den Textwelten zuhörenden Persönlichkeit trägt. Für immer steht Gábor vor mir, still, bescheiden, klug und entschlossen; und immer bereit für geistige Exkursionen, leicht resigniert, leicht (selbst)ironisch – mal gutgelaunt, mal niedergeschlagen, aber ständig von einem Vermittlungswunsch erfüllt.

Jung ist er gestorben, dennoch ist es viel, was er hinterlassen hat. Lieber Gábor, ruhe in Frieden!

András Masát